

# Die Zukunft macht Druck

Dieses Gerät kann Figuren von Menschen in Lebensgröße reproduzieren: Bei Würdemann Werbung in Laatzen ist Deutschlands größter 3-D-Printer im Einsatz

Von Conrad von Meding

Durch getönte Glasscheiben lässt sich beobachten, wie Schicht für Schicht eine Skulptur entsteht, dreidimensional aus flüssigem Kunststoff. Gerade lässt das Ehepaar Würdemann eine Champagner-Magnumflasche mit 1,20 Meter Höhe ausdrucken. „Aber diese Maschine könnte auch uns beide in Lebensgröße nachdrucken“, sagt Jörg Würdemann stolz. Das Unternehmen hat sich den größten 3-D-Drucker Deutschlands gekauft – zwei weitere Modelle des Typs stehen sonst nur zu Testzwecken beim Prototypenhersteller und in einer Universität.

Dreidimensionaler Druck ist weltweit im Kommen. In Hannovers Marienstraße kann man sich bei der Firma Nanos Mini-Abbilder vom eigenen Körper fertigen lassen. Jeweiler Stichnoth printet die Rohlinge seiner nach Kundenwunsch designten Trauringe, bevor er sie in Metall gießt. In der Autoindustrie werden Formteile in 3-D gedruckt, und die Baubranche träumt davon, Häuser künftig direkt auf der Baustelle auszudrucken, statt Baumaterial heranzuschaffen. Der 3-D-Druck beflügelt die Fantasien ganzer Branchen.

„

Viele Leute haben spontan gesagt: „Ihr seid verrückt.“ Aber die Banken haben gesagt: „Machen.“

Anke Würdemann,  
Geschäftsführerin

## Sprung in andere Dimension

So war es auch bei Jörg Würdemann, dem Inhaber von Würdemann Werbung. „Wir haben bisher nur zweidimensional gearbeitet“, sagt er, „aber voriges Jahr habe ich gesehen, was mit solch einer großen 3-D-Maschine möglich ist – und es hat mich sofort fasziniert.“

Das Unternehmen, in dem seine Frau Anke Geschäftsführerin ist, arbeitet weltweit für den Messebau. Plakate und Transparente, Beschriftungen und Messestandhintergründe werden designt und auf Hochglanz gedruckt. Jetzt ist dem Unternehmen der Sprung in eine andere Dimension geglückt.

Für die mittelständische Firma, die viele Jahre in Hemmingen ihren Sitz hatte, war die Investition ein ziemlicher Brocken. „Viele Leute



„Diese Maschine könnte auch uns beide in Lebensgröße nachdrucken“: Anke und Jörg Würdemann bekommen Aufträge für den neuen Stuttgarter Tiefbahnhof oder den Schriftzug für das Congress-Centrum in Hannover. FOTOS: SAMANTHA FRANSON

haben spontan gesagt: ‚Ihr seid verrückt.‘ Aber die Banken haben gesagt: ‚Machen‘“, berichtet Anke Würdemann. Die Firma mit sieben Mitarbeitern – zu Messen sind mit Freiberuflern aber gut 20 im Einsatz – hat für das Großgerät einen neuen Standort in Laatzen bezogen und schult einen Mitarbeiter ausgiebig in der neuen Technik. 1,2 Millionen Euro betrage das Gesamtinvest mit Gerät und Gebäude, verrät die Geschäftsführerin.

## Groß und leicht – und schnell

„Dafür können wir jetzt etwas, was andere nicht können“, sagt ihr Mann, „nämlich groß und leicht“. Im Messebau spielt das Gewicht oft eine entscheidende Rolle, wenn Skulpturen etwa aufgehängt werden müssen. „Wir können große Figuren von innen beleuchtet unter der Decke installieren“, sagt Jörg Würdemann. Der zweite Aspekt ist die Zeitersparnis. Aktuell fertigt das Unternehmen große Buchstaben für den Schriftzug des Hannover Congress-Centrums. In herkömmlicher

Technik dauere das etwa dreimal so lang, wie die Maschine nach Computervorgaben automatisch arbeiten zu lassen. Für die 1,20 Meter hohe Magnum-Champagnerflasche summt die Maschine gut drei Stunden vor sich hin, dann ist das Produkt fertig.

Der Massivit 1800 Pro ist ein israelisches Produkt, nur die beiden Druckköpfe stammen aus Deutschland. Genauso, wie ein Tintenstrahldrucker Farbe auf Papier spritzt, druckt der 3-D-Drucker einen Zwei-Komponenten-Kunststoff aus – nur eben in räumlicher Dimension. Mit UV-Licht wird der Kunststoff gehärtet, das kennt man von der Füllung beim Zahnarzt. Die weiße Skulptur kann später lackiert oder beklebt werden.

## Landschaftsrelief für die Bahn

Zu den ersten Aufträgen gehörte bereits ein Landschaftsrelief für die Deutsche Bahn, drei Meter breit und einen Meter hoch, mit dem der Streckenverlauf nahe dem neuen Stuttgarter Tiefbahnhof dargestellt wird.



1,2 Millionen Euro hat das Unternehmen in den Drucker samt Gebäude investiert.

„Aber wir können aus Einzelteilen auch eine Lkw-Skulptur drucken, die man sich unter die Raumdecke hängen kann“, sagt Jörg Würdemann. „Statt acht Tonnen wiegt es dann nur etwa 200 Kilogramm.“